

# **BS\_APPELLATIONSGERICHT VD.2016.40 vom 4. Dezember 2015**

BS Appellationsgericht, 2015-12-04, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bs\\_appellationsgericht\\_VD.2016.40](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bs_appellationsgericht_VD.2016.40)

FR: BS\_APPELLATIONSGERICHT VD.2016.40 du 4 décembre 2015

IT: BS\_APPELLATIONSGERICHT VD.2016.40 del 4 dicembre 2015

## **Erwägungen**

### **E. 1**

1.1 Die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichts zur Beurteilung des vorliegenden Rekurses ergibt sich aus § 42 des Gesetzes betreffend die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt (OG; SG 153.100) in Verbindung mit § 12 des Gesetzes über die Verfassungs- und Verwaltungsrechtspflege (VRPG; SG 270.100). Für das Verfahren gelten die Bestimmungen des VRPG.

1.2 Zum Rekurs berechtigt ist nach § 13 Abs. 1 VRPG, wer vom angefochtenen Entscheid berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung hat. Der Rekurrent war vom angefochtenen Entscheid unmittelbar berührt und hatte im Zeitpunkt der Rekuserhebung ein Interesse an dessen Aufhebung oder Abänderung. Um schutzwürdig zu sein, muss das Rechtsschutzinteresse im Zeitpunkt der Entscheidung über das Rechtsmittel aber noch aktuell sein (vgl. Rhinow/ Koller/Kiss/Thurnherr/Brühl-Moser, Öffentliches Prozessrecht, 3. Auflage, Basel 2014, N 1925, 1931). Fällt das aktuelle Rechtsschutzinteresse weg, so führt dies zu einer Nichteintretensentscheid (Stamm, Die Verwaltungsgerichtsbarkeit, in: Buser [Hrsg.], Neues Handbuch des Staats- und Verwaltungsrechts des Kantons Basel-Stadt, Basel 2008, S. 435 ff., 477 ff., 500; ebenso Wullschlegler/Schröder, Praktische Fragen des Verwaltungsprozesses im Kanton Basel-Stadt, in: BJM 2005, S. 277 ff., 292 f.; vgl. auch BJM 2005 S. 265 ff.; VGE VD.2012.190 vom 27. November 2012 E. 1.1, VD.2011.201 vom 11. September 2012 E. 1.2; jeweils mit Hinweisen). Mit dem Erfordernis des aktuellen Rekursinteresses wird sichergestellt, dass einer Behörde nur konkrete und nicht bloss theoretische oder abstrakte Rechtsfragen unterbreitet werden (Schwank, Das verwaltungsinterne Rekursverfahren des Kantons Basel-Stadt, in: Buser [Hrsg.], Neues Handbuch des Staats- und Verwaltungsrechts des Kantons Basel-Stadt, Basel 2008, S. 435 ff., 447; VGE VD.2012.13 vom 17. Februar 2014 E. 1.2, vgl. für das Bundesrecht BGE 131 I 153 E. 1.2 S. 157).

Mit neuem Entscheid vom 21. April 2016 hat die Vorinstanz ihren Entscheid vom 4. Dezember 2015 zufolge lite pendente erfolgter Wiedererwägung ohne Kostenfolge aufgehoben und in Gutheissung des Rekurses die mit Bauentscheid des Bau- und Gastgewerbeinspektorats Basel-Stadt Nr. V-BBG 9066494 (1) vom 17. März 2014 erhobene Bauentscheidgebühr von CHF 100. zurückgenommen. Damit hat sie dem Antrag des Rekurrenten im vorliegenden Verfahren entsprochen. Mit der Aufhebung des Anfechtungsobjekts ist das Rechtsschutzinteresse des Rekurrenten an der Beurteilung seines Rekurses entfallen und das verwaltungsgerichtliche Rekursverfahren somit gegenstandslos geworden. Auf den Rekurs wird daher nicht eingetreten und das Verfahren zufolge Gegenstandslosigkeit als erledigt abgeschlossen.

## **E. 2**

Bei diesem Ausgang des Verfahrens werden für das verwaltungsgerichtliche Rekursverfahren weder Kosten erhoben noch zugesprochen.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.